

Die Welt bleibt still und perfekt

Von abgemeldet

Kapitel 12: Aschenputtel - Linke in Gefahr

Es war ungemütlich, da wo er lag. Wirklich ungemütlich. Er fror und er meinte, Regen zu spüren. Langsam schlug er die Augen auf. Er war in einer kleinen Hütte, und so wie es aussah, angekettet. Mit beiden Händen. Die Hütte erinnerte ihn sehr an ein großes Hundehaus, aber er konnte hier nur unbequem sitzen. Wo war er? Wohl immer noch in einem Märchen. Ein neues Märchen. Nur welches? Hatte es dieses Mal ihn erwischt? Oder dich einen anderen? Timo und David hatten das 'Los' schon hinter sich. Er hatte Angst, er fühlte die Hilflosigkeit, die in seinen Knochen lag und er meinte, jede einzelne Rippe spüren zu können. Er war allein. Und das machte ihm Angst.

„Los aufstehen, du faules Pack! Da ist man so großzügig und gibt dir einen Schlafplatz und bezahlt deine Arbeit mit Essen und du schläfst wie ein Bär. Auf stehen!“ Etwas knallte und er schreckte hoch. Eine ältere Frau mit Peitsche stand vor ihm. „Ah endlich wach. Los kommt mit! Du hast nicht den ganzen Tag Zeit für das Frühstück zu machen. Los, los!“ Schwer fällig erhob er sich, wohl zu langsam, denn erneut knallte dicht neben ihm die Peitsche auf. „Beeilung! Du musst dich noch mit Ruß einreiben, damit dich keiner erkennt, Christian.“ Ruß? Aschenputtel? Er war Aschenputtel? Gott oh – schlimmer hätte es nicht kommen können. Der Bassist folgte seiner Sklaventreiberin widerstandslos. Was hätte er auch tun sollen?

Ein weiches warmes Bett. Er musste in einem weichen warmen Bett liegen. „König Jan? Bitte erwacht.“ Verschlafen öffnete er die Augen. König? Er? Wo war er? Welches Märchen? „Ich habe leider keine gute Neuigkeit, eure Hoheit. Noch immer haben wir keine Spur von eurem kleinen Bruder Christian, aber wir sind uns sicher, dass König David uns bei der Suche helfen wird. Der Bote sollte heute Abend bei ihm eintreffen. Steht nun auf, mein König, damit wir alle weiteren Vorbereitungen treffen können.“ König? Christian? Was war los? David als König? Naja, es hätte schlimmer kommen können.

Während er sich Ankleiden ließ sah er sich vorsichtig im Raum um. Linke war wohl tatsächlich ein „kleiner“ Bruder. Eine lustige Vorstellung, war dieser doch in Wirklichkeit fast ein Jahr älter als er. Dennoch, welches Märchen sie waren hatte er immer noch nicht heraus gefunden. Viele konnte ja nicht zur Auswahl stehen. „Mein König, es wird vermutet, dass es sich bei dem Entführer um das sogenannte „Aschenputtel“ handelt. Angeblich handelt es sich um eine verbitterte ältere Frau, die junge Männer entführt, sie als Frau verkleidet um so den Tod ihrer einzigen Tochter zu kompensieren. Am Ende wurden die Männer entmannt und verbluteten, wenn sie

nicht schon vorher verhungert waren. Eigentlich hatte man sie gefangen genommen, doch dies war wohl eine Nachahmerin. Wenn wir annehmen, dass Prinz Christian vorgestern Abend zum letzten Mal im Palast gesehen wurde und gestern Abend der Brief ankam, können wir davon ausgehen, dass er noch eine gute Woche hat, bis sie ihn entmannt. Wenn er nicht vorher verhungert.“ „Warum macht eine Person so etwas.“ „Sie ist wohl gestört, Hoheit.“ „Weiß König David darüber bescheid?“ „Ja, der Bote wird ihn unseren Verdacht mitteilen.“ „Gut.“

Schmollend saß Timo auf dem Thron. Er konnte es nicht fassen – das hatte ihm dieser Geist nicht wirklich angetan, oder? Nein, das konnte nicht sein. „Meine Königin.“ „Ich bin ein MANN!“ „Wissen wir, aber da ihr nun mal die Frau des Königs...“ „MANN!!!!“ „...seid, seit ihr nun mal die Königin.“ „Wieso bin ich überhaupt mit dem König verheiratet, wer ist das überhaupt?“ „Nun, das wisst ihr doch – das haben eure Väter damals so bestimmt und da der König Einzelkind ist und ihr nur noch zwei weitere Brüder habt, hattet ihr eben das Los gezogen, als mittlerer Sohn. Der älteste regiert das Königreich, der zweite heiratete unseren König und wurde zu unserer Königin.“ „Ach und wie sollen denn der König und ich eine Thronfolger bekommen? Schonmal daran gedacht?“ „Euer Sohn ist nun vier, Hoheit und ihr zweifelt immer noch?“ jetzt war der Rapper sprachlos. Er hatte einen Sohn mit einem Mann? Es hätte nicht schlimmer kommen können. „unser Hofzauberer ist eben der beste. Frank dem Großartigen gelingen alle Zauber.“ „Warum ich.“, jammerte Timo. Wenn er wenigstens wüsste, in welchem Märchen er gelandet wäre. Er wollte nicht schon wieder der Leidtragende sein. Im ersten wäre er fast gegessen worden, im zweiten war er in Knast gelandet und jetzt war er mit einem Mann verheiratet, den er vermutlich noch nicht mal kannte und Frank war ein Zauberer. Ach, und das er ein Kind mit diesem Mann hatte, daran wollte erst gar nicht denken. „Mama.“ Oh Gott. Nein. Wieso musste ihn das Kind auch noch so nennen. Der kleine Junge, der da fröhlich auf ihn zu rannte, hatte blonde Haare. Er wirkte zierlich und doch stark. Als er näher kam und umständlich auf seinen schoss kletterte, bemerkte Timo nicht nur, dass sein Sohn seine Augen hatte, sondern auch, dass er ein Kleid trug. „oh Gott.“ „Mama, wie geht es Ihnen?“ „Wieso siezt du mich?“ „Weil das sich gehört.“ der kleine kicherte. „Zumindest vor den Untertanen, aber ich weiß, dass du das nicht magst, Mama. Papa kommt auch gleich. Wir haben auf eurem Bett springen gespielt und dann gekuschelt und dann kam der General rein und meinte, dass du gleich Papas Hilfe brauchst, wenn die Untertanen kommen.“ „Ah ja., Und wer ist...?“ „James! Komm, geh zu Frank spielen. DU willst doch mal ein großer Zauberer werden, oder?“ „PAPA!“ das Kind sprang freudig einem prächtig gekleideten jungen Mann entgegen. „Der König ist eingetroffen.“ Und Timo hatte gerade seine Sprache verloren, als er sah, wer sein Mann war.“